

Dezember 2024 - Februar 2025

# Gemeindebrief

*Gleichnisse - „Vom Licht unter dem Scheffel“*



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANK

Lank-Latum · Ilverich · Langst-Kierst · Nierst · Ossum-Bösinghoven · Strümp

# Inhalt

Begrüßung	3	Regelmäßige Gruppen Kreuzkirche	21
Angedacht	4	Regelmäßige Gruppen Versöhnungsk.	22
Thema: Gleichnisse - Was sind Gleichnisse?	5	Lebendiger Adventskalender	24
Thema: Gleichnisse: Vom Licht unter dem Scheffel	6	Diakniesammlung / Brot für die Welt	25
Thema: Gleichnisse - Licht gegen alle Schatten	6	„Ich kann Kochen“ im Familienzentrum	26
Thema: Gleichnisse - Vertrauen ist Lebenswichtig	8	60 Jahre Christuskirche in Büderich	28
Adventskranz und Weihnachtsbaum	8	Gemeindereise 2024	29
Kirche und Karneval	9	Steins-Stiftung	30
Konzerte in den Gemeinden	9	Literaturseite	31
Ankündigungen	10	Aus dem Presbyterium	32
Gottesdienste	12	... und übrigens	33
	13	Freud und Leid	34
	14	Initiativen + Ansprechpartner*innen	35
	18	An wen Sie sich wenden können	36



**Titelbild:** Walter Stecker

**Cartoon:**

[www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de)

**Fotos:**

S. 6: © Philipp Daun/getty images,  
S. 10, 14: Gabernig; S. 14: Grote;  
S. 14/23: [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de);  
S. 17: [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de); S. 20:  
[www.7wochenohne.evangelisch.de](http://www.7wochenohne.evangelisch.de);  
S. 25: [www.brot-fuer-die-welt.de/](http://www.brot-fuer-die-welt.de/)  
[www.diakonie.de](http://www.diakonie.de); S. 27: Familien-  
zentrum; S. 28: Büderich; S. 30:  
[www.steins-stiftung.de](http://www.steins-stiftung.de);  
S. 31: Radius Verlag

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von  
der Evangelischen Kirchengemeinde Lank,  
Nierster Str. 56, 40668 Meerbusch.

Tel. 02150 / 2002, E-Mail:

[gemeindebuero@evangelisch-lank.de](mailto:gemeindebuero@evangelisch-lank.de)

Homepage: [www.evangelisch-lank.de](http://www.evangelisch-lank.de)

Presbyteriumsvorsitz: Helmtrud Beisler

**Redaktion:** Heike Gabernig,  
Nicole Holthoff, Angelika Kirchholtes,  
Holger Knospe, Walter Stecker

*V.i.S.d.P.*

**Korrekturlesen:** Lutz Hilbert + Redaktion

**Redaktionsschluss:**

Diese Ausgabe 04.10.2024

Nächste Ausgabe 03.01.2025

**Druck**

Werkstatt Impuls  
(HPZ Krefeld), Kempen

**Auflage**

3.700 Exemplare

### *Liebe Gemeinde!*

„Sein Licht nicht unter  
den Scheffel stellen.“

Dieses Bibelzitat aus dem Matthäusevangelium ist der Titel unseres aktuellen Gemeindebriefes. Man soll seinen Glauben nicht für sich behalten, sondern in die Welt raustragen. Und weiter heißt es:

So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten,  
damit sie eure guten Werke sehen und  
euren Vater im Himmel preisen.

Im übertragenen Sinne bedeutet das:  
Zeig anderen, was du kannst und weißt.  
Wir sind eine Gemeinde, in der sich sehr  
viele Menschen mit ihren Fähigkeiten  
ehrenamtlich einbringen.  
Sei es in den Chören, dem Posaunenchor, in  
diversen Gesprächs- und Gebetskreisen.  
Vom Männerfrühstück bis zur Ladies-Night.  
Und in verschiedenen Formen der Gottes-  
dienste. Für Junge und Alte, für Männer  
und Frauen. Wahrscheinlich habe ich noch  
etliche Angebote vergessen.

In dieser Gemeinschaft ist jede und jeder  
willkommen. Man muss nicht evangelisch  
sein oder jeden Sonntag am Gottesdienst  
teilnehmen.

Es reicht der Wunsch nach Gemeinschaft.  
Neben unseren hauptamtlichen Mitarbeite-  
rinnen und Mitarbeitern, den Pfarrerrinnen,  
den Küsterinnen, unserer Kantordin, dem  
Leiter des Posaunenchores, der Mitarbeite-  
rin im Gemeindebüro, dem Gemeindepäda-  
gogen und der Leiterin unseres Kindergar-

tens (Familienzentrum) sind, wie bereits er-  
wähnt, eine große Anzahl „Ehrenamtlicher“  
da, die sich einbringen. Ohne sie könnten  
wir nicht diese Vielfalt in unserer Gemein-  
de anbieten.

Da deren Licht oft „unter dem Scheffel  
steht“, sollten wir ab und zu daran denken,  
dass dieses Einbringen nicht selbstverständ-  
lich ist. Gerade in der heutigen Zeit.

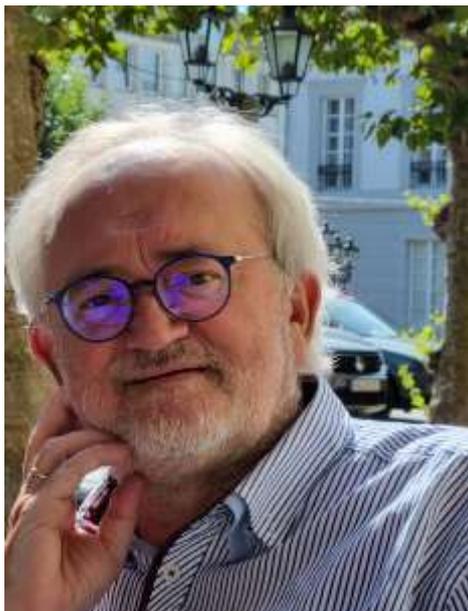
Bis zu unserem nächsten Gemeindebrief im  
März 2025 wünsche ich uns allen eine ent-  
spannte Vorweihnachtszeit, frohe Weih-  
nachten und einen guten Rutsch ins neue  
Jahr. Und natürlich eine schöne Karnevals-  
zeit.

Holger Knospe

*Frohe Weihnachten  
und ein gesegnetes  
neues Jahr 2025  
wünscht Ihnen auch  
das Redaktionsteam*



## Angedacht



Liebe Gemeinde,  
die gute Nachricht, die wir am Heiligen  
Abend und zu Weihnachten hören ist  
einfach:

Gott wird Mensch und  
das in einfachen Verhältnissen.

Das konnten die Menschen damals kaum  
glauben. Durch all die Jahrhunderte passte  
das Geschehen in dem kleinen Dorf Bethle-  
hem nicht in ein Wunschbild von Gott.

Doch er kommt anders an, weil andere Zei-  
ten anbrechen und alle projizierten Gottes-  
bilder durchkreuzt werden. Das kam wieder-  
um nicht bei allen an.

Gott wird einer von uns mit Fleisch und  
Blut. Gott kommt nah an uns heran, er  
rückt uns quasi auf die Pelle, um als Mensch  
göttliche Botschaft zu sagen und zu tun.

Gott als mächtiger König oder in mysti-  
schen Sphären- das wäre es doch. Einer, der  
auf den Tisch haut und fremde Mächte ver-  
treibt. Solch einen König hätte sich Israel

gewünscht gegen die Herrschaft der Römer.  
Aber diese Römer spielen in der Weih-  
nachtsgeschichte in Lukas 2 (im übrigen  
Sondergut bei Lukas, der die Römer in der  
Redaktion seines Evangeliums im Blick hat)  
eine Rolle. Die Jesusgeschichte wird hinein-  
genommen in die Geschichte des Imperium  
Romanum.

Aber ohne Prunk, ohne Samt und Seide. Als  
quasi Flüchtlingskind kommt er nicht in ei-  
nem Fünf-Sterne-Hotel auf die Welt, son-  
dern in einem Stall auf Stroh - wobei, ein  
Stern kam ja dazu.

Der Auftritt jedes Weihnachtsmannes auf  
einer Feier ist prunkvoller als der Auftritt  
Gottes in der Weltgeschichte.

Die ersten, die von dem besonderen Ereig-  
nis hören, sind nicht die Oberen des Volkes,  
sondern Hirten, die Outsider der damaligen  
Gesellschaft, das Lumpenproletariat.

Sie hören! „Euch ist heute der Heiland ge-  
boren- ihr werdet das Kind finden in Win-  
deln gewickelt.“

Statt Fahnen und Standarten wehten Win-  
deln auf der Leine. Menschlich - allzu  
menschlich.

So kommt Gott zu uns. Ganz einfach. Ein  
Mensch wie Du und Ich und doch eben  
göttlich gut. Ein Sponti-Spruch aus den  
1970er- Jahren sagt:

Mach es doch wie Gott-  
werde einfach Mensch!

Herzliche Grüße,  
Wilfried Pahlke

## Was sind Gleichnisse?

Die nächsten vier Gemeindebriefe, die mit Beginn des Kirchenjahres zum 1. Advent 2024 erscheinen, widmen sich dem Thema „Gleichnisse“. Doch was sind eigentlich Gleichnisse? Der Blick in den Duden verrät folgendes: „Ein Gleichnis ist eine kurze bildhafte Erzählung, die einen abstrakten Gedanken oder Vorgang durch Vergleich mit einer anschaulichen, konkreten Handlung (mit belehrender Absicht) verständlich machen will.“ Bei der weiteren Recherche im Internet stelle ich fest, dass wir den Begriff Gleichnis fast ausschließlich im religiösen Kontext und dabei besonders mit den Gleichnissen Jesu verbinden. Auch im Judentum und im Islam gibt es einige wenige Gleichnisse. Ähnliche Begriffe sind Parabel, Beispielerzählung, Allegorie oder Lehrstück. Insgesamt finden wir 48 Gleichnisse im Neuen Testament bei Markus, Matthäus und Lukas. Viele Gleichnisse verwenden Bilder aus der Lebenswelt der Menschen zur Zeit Jesu.

Es gibt Gleichnisse, die auch „Parabeln“ genannt werden. Parabeln sind Erzählungen, die die Eigenschaften Gottes anhand einer bestimmten Begebenheit darstellen, wie zum Beispiel im Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15,11-32): Gott nimmt alle Menschen bei sich auf, auch wenn sie sich von ihm abgewendet haben. Dann gibt es noch Gleichnisse, die wie Allegorien funktionieren. Allegorien kann man in all ihren Bestandteilen deuten. Zum Beispiel kann man sich beim Gleichnis von den bösen Weingärtnern (Lk 20,9-19) fragen, wer der

Weinbergbesitzer und wer die Pächter sind. Schließlich gibt es noch Gleichnisse, die an einem Beispiel erzählen, was gut und was schlecht ist. Die Geschichte vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) ist eine Beispielerzählung und eine Antwort auf die Frage: Wer ist mein Nächster? Die Antwort hier lautet: Der unter die Räuber geratene und verletzte Mann ist für den Samariter der Nächste.

Das Gleichnis dient also zur Veranschaulichung eines Sachverhalts durch die Bilder, die jeder verstehen kann. Beispielsweise das Gleichnis vom Senfkorn, der kostbaren Perle oder vom verlorenen Sohn. Es gibt viele Gleichnisse, die heute noch spannend sind. Jesus war ein meisterhafter Geschichtenerzähler, und die Gleichnisse, die er erzählt hat, waren genial einfache Alltagsgeschichten, die aber tief gehende geistliche Lektionen vermittelten. Jedoch müssen die Aussagen in die heutige Zeit übertragen werden, da nicht mehr alle Vergleiche verständlich sind. Zudem muss das Gleichnis immer in seinem Kontext betrachtet werden. Es hängt nie zusammenhangslos in der Luft. Jedes Mal, wenn Jesus zum Beispiel eine Alltagsbegebenheit zur Veranschaulichung erzählt, bezieht er sich auf eine Frage oder ein Problem, das seine Zuhörer beschäftigt oder das Jesus bei ihnen erkannte. Auch heute noch sind diese (Lebens-)Fragen hochaktuell.

Angelika Kirchholtes

## Vom Licht unter dem Scheffel!



Jesus liebt und benutzt prägnante Worte, Beispiele und Bilder. So auch in diesem Gleichnis. Der Evangelist Matthäus hat sie überliefert.

Zunächst beginnt Jesus, seine Aufgabe, die Liebe Gottes in die Welt zu tragen und bekannt zu machen damit, dass er sich Menschen sucht, die ihn unterstützen – wir nennen sie Jünger und Jüngerinnen. Sie sind Menschen wie du und ich mit Gaben und Fähigkeiten, aber auch mit Grenzen und Fehlern. Mit ihnen zu-

„Stell dein Licht nicht unter einen Scheffel!“ Jesus ermahnt die, die ihm folgen mit diesen Worten und Bildern:

sammen geht er in die Öffentlichkeit. Seine erste öffentliche Rede beginnt er mit den Worten „Selig sind ...“. Es ist eine Aufzählung vieler Zusagen und Mutmachungen. Er endet mit der Aufforderung:

*(Matthäus 5) 13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.*

*„Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden.“*

*14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.*

Um dann weiter fortzufahren mit den ermutigenden Worten von Salz und Licht. Er möchten den Zuhörerinnen und Zuhörern verdeutlichen: Ihr, die ihr an Gott glaubt seid für die Welt in der ihr lebt so wichtig wie das Salz für das Essen und das Licht für das Leben – also: essentiell und lebenswichtig! Wie wir uns vorstellen können, haben die Leute das nicht glauben wollen. All zu oft fühlten sie sich eher unwichtig und nicht gesehen und mit ihrem Glauben eher als Störung.

*15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.*

Aber Jesus belässt es nicht bei Zusage und Schönrederei, er zieht auch die Schlussfol-

*16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

---

 Thema: Gleichnisse - Vom Licht unter dem Scheffel
 

---

gerungen, die ein jeder im eigenen Leben umsetzen sollte: „Wenn ... dann!“ Wenn ich an Gott glaube, dann hat das Konsequenzen.

Sicher, nicht jeder stellt sich gerne ins Scheinwerferlicht. Da wird man gesehen. Da kann man sich nicht verstecken. Die Redensart klagt jedoch falsche Bescheidenheit an.

So sollen die Zuhörerinnen und Zuhörer damals wie wir heute das, was in uns brennt, von dem wir überzeugt sind, für das wir brennen nicht für uns behalten. Dann nämlich, droht die Flamme zu ersticken und das Licht verlöscht – schade für uns selbst und für diese Welt.

Das lernt schon jedes Kind im Kindergarten im Experimentierclub: Zünde ich eine Kerze an und stülpe eine Schüssel darüber, so verlöscht die Flamme binnen kurzer Zeit. Menschen, die an Gott glauben, sollen das auch nach außen tragen. Eine Kerze oder Öllampe ist dafür gemacht, Licht zu schenken. Und Gott legt sein Licht in uns hinein, dass es durch uns in die Welt scheint. Das

ist die Botschaft, die Jesus in diesem Gleichnis transportieren will. Einleuchtend, nicht? Und was, wenn unser Licht einmal nicht voll und hell erstrahlt, sondern z. B. Sorgen unsere Flamme fast ersticken, dass sie nur noch leise flackert und droht auszugehen? Dann sollen wir es wie Jesus machen, der sich erst einmal Freunde und Freundinnen gesucht hat, um seiner Aufgabe gewachsen zu sein. Da kann man das eigene ausgegangene Licht auch schon mal am Licht des anderen wieder neu entzünden, der im Moment mehr Lichtkraft versprüht. Dafür sind wir eine Gemeinschaft der Glaubenden. Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir nie im Dunklen stecken bleiben, denn Jesus ruft uns zu:

*„Ich bin das Licht der Welt.*

*Wer mir nachfolgt, der wird nicht Wandeln  
in der Finsternis,  
sondern wird das Licht des Lebens haben.“*

Heike Gabernig

## Licht gegen alle Schatten

Christenmenschen, die mit Jesus unterwegs sein wollen, nehmen ihn wahr als den, der um sich Helligkeit verbreitet und den Blick öffnet hin zu den Menschen neben uns – über alle Grenzen hinweg.

Am 10. Mai 2014 (vor 10 Jahren also) fand in Krefeld ein Tag des christlich-islamischen Dialogs statt, eingeleitet u.a. vom damaligen Präses Manfred Rekowski. Die Impulse von damals dürfen nicht vergessen werden!

Im Hinblick auf Gewalttaten islamistischer Fanatiker sollten Worte der türkisch-stämmigen Mevlüde Genç zur Geltung kommen – einer Muslima, die 1993 in Solingen zwei Töchter, zwei Enkelinnen und eine Nichte durch fanatische nationalistische Brandstifter verlor. Sie sagte: „Hass bringt den Tod! Lasst uns in Freundschaft leben!“

Für ein solches freundschaftliches Sich-Begegnen hat sich auch Papst Franziskus bei seinem Indonesien-Besuch eingesetzt. Mit dem Groß-Imam von Indonesien stimmte er darin überein, dass „eine Kultur des Respekts, der Würde, des Mitgefühls, der Versöhnung und der geschwisterlichen Solidarität“ anzustreben sei. Es müssten Wege gefunden werden, sowohl die Entmenschlichung als auch die Umweltzerstörung zu überwinden.

Wenn jemand hineinschaut in den Koran, das Heilige Buch des Islam, so findet er darin sicher vieles Befremdliche. Aber er kann dort auch in einer Sure den Vers finden, den man den „Lichtvers“ nennt. Er lautet: „Gott ist des Himmels und der Erde Licht! Es

gleicht sein Licht der Flamme, die aus der Nische im Glase strahlt, im funkelnden Glase, als wär' es ein Stern. Sie wird genährt vom gesegneten Baum der Olive – weder dem Osten noch dem Westen zu eigen! Das Öl schon verbreitet Glanz, ob es brennt oder nicht. So strahlt Licht über Licht ...“

Dem ist der Satz beigefügt: „Gott prägt Gleichnisse für die Menschen.“ Wie das Gleichnishaftige in der MENORAH (dem siebenarmigen Leuchter im Judentum) und im Altar-Licht in christlichen Kirchen erfahren werden kann, wird durch den „Lichtvers“ im Koran verdeutlicht. Das Licht, das Öl, der Olivenbaum – sie sind Sinnzeichen für das Göttliche, wie es für das Menschenaugen sichtbar wird.

Wenn uns bewusst wird, dass wir von Gott nur in Gleichnissen reden können, dann werden wir nicht mehr „exklusiv“ sein in unserem Glauben, sondern wir werden es lernen, andere als unsere Mitpilger anzusehen, die mit uns auf dem Wege zu Gott sind.

Ein Wallfahrtsgebet, das dem Propheten des Islam zugeschrieben wird, lautet: „O mein Gott! Setze in mein Herz Licht, in meine Ohren Licht, in meine Augen Licht, in meine Zunge Licht! Setze in meine Seele Licht! Mache mir das Licht groß!“

Durch ein klares, helles Auge, so sagt Jesus in der Bergpredigt, kann das Licht Gottes in deine Seele dringen.

Arnold Pfeiffer

## Vertrauen ist lebenswichtig

Wenn Jesus redete, hörten die Menschen ihm aufmerksam und interessiert zu. Denn er sprach vom Reich Gottes, das mit ihm endgültig angebrochen ist.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer verstanden die Worte und Reden, weil er gerne in Gleichnissen erzählte. Und diese Bilder waren nichts Abgehobenes aus theologischen oder philosophischen Gedanken. Die Gleichnisse waren aus dem Leben genommen.

So wie auch das Gleichnis am Ende der großen Bergpredigt (Matthäus 5 - 7). Es ist das Gleichnis vom Hausbau (Matthäus 7,24 - 27). Jesus geht auf seine Worte ein, die er von Liebe, Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden verkündet hat. Er will, dass diese Worte nicht nur gehört und für gut befunden werden, sondern dass sie auch im Alltag wirksam werden.

Darauf zu vertrauen, dass damit das Reich Gottes sichtbar wird, vergleicht Jesus mit dem Hausbau. Klug nennt er diejenigen, die ein Haus auf festem und felsigem Boden bauten und nicht auf leichtem Sand. Das kann jeder nachvollziehen. Ein starker Regen spült den Sand schnell weg, ein Felsen bleibt.

Für den Hausbau ist ein gutes Fundament wichtig. Mit Jesus kann ein Fundament des Vertrauens gebaut werden. Paulus schreibt es im ersten Korintherbrief so: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1.Korinther 3,11). Die Menschen quasi als lebendige Bausteine im Haus Jesu Christi

können auf Jesus setzen, damit eine Gemeinschaft der Liebe und des Friedens deutlich wird.

Es ist klug, auf ihn zu vertrauen.

Wilfried Pahlke

## Adventskranz und Weihnachtsbaum - Woher kommt die Tradition?



„Eine Adventszeit ohne einen Kranz kann man sich nicht vorstellen und desgleichen Weihnachten ohne Christbaum, jedenfalls mir geht es so. Ich frage mich allerdings woher diese Traditionen kommen?

Der evangelische Theologe Johann Hinrich Wichern aus Hamburg - Gründer des "Rauhen Hauses", ein Ort der organisierten Diakonie - hat 1839 erstmals einen großen Kranz in Form eines Wagenrades zum Advent gestaltet. In jener Zeit wurden 24 Kerzen auf den Kranz gesteckt, für jeden Tag im Dezember eine, bis zum Heiligen Abend. In unserer Zeit wurden daraus für jeden Adventssonntag nur noch eine Kerze. 1925 soll

erstmals ein Kranz in einer katholischen Kirche in Köln aufgetaucht sein. Nach dem 2. Weltkrieg findet man den Adventskranz überall. Der Weihnachtsbaum oder Christbaum, ist das bekannteste Merkmal des Weihnachtsfestes rund um den Globus. Ziemlich spät, erst im 15. Jahrhundert wurden die ersten Christbäume aufgestellt. Martin Luther und andere Reformatoren erklärten ihn zum Weihnachtssymbol der Protestanten. Wahrscheinlich hat der Weihnachtsbaum seinen Ursprung in der heidnischen Tradition. Dort war es Gepflogenheit, dass zur Wintersonnenwende grüne Zweige verwendet wurden, die ein Zeichen des Lebens bedeuteten und die Geister des Winters vertreiben sollten. Im ausgehenden Mittelalter vermischte sich Heidnisches mit Christlichem. Im Jahr 1419 findet ein geschmückter Tannenbaum erste Erwähnung. Die Stadt Riga in Lettland feierte 2010 das 500. Jubiläum des geschmückten Baumes. Ab 1730 wurden Tannenbäume erstmals mit Kerzen geschmückt und es gab sie zunächst nur bei evangelischen Familien. Im 19. Jahrhundert war der Christbaum Sinnbild der Deutschen und gegen Ende dieses Jahrhunderts wurde es weltweit Brauch, überall geschmückte Tannenbäume aufzustellen. Heute kann man den Lichterbaum, festlich geschmückt, in aller Welt sehen, ob in Paris, Berlin, New York, London und selbst in Ländern, die keine christliche Prägung haben.

Für viele ist so ein festlicher Baum einfach



Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis sondern wird das Licht des Lebens haben. Johannes 8.12.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine besinnliche Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest, das uns das Licht bringt, das wir brauchen und zur Zeit besonders, denn die Dunkelheit umgibt uns von allen Seiten.

Walter Stecker

nur dekorativ aber für mich als Christ verkörpert er viel mehr. Die vielen Lichter erinnern mich an die Worte Jesu: Ich bin das



### Kirche und Karneval

Karneval und Kirche - passt das zusammen? Heute ja, aber wie war es früher? Seit wann gibt es überhaupt Karneval?

Das Wort Karneval stammt aus dem Lateinischen und bedeutet in etwa

„Fleischwegnahme“. Es deutet somit auf die beginnende Fastenzeit hin, die 40 Tage vor Ostern beginnt. Der Begriff taucht erstmals 1699 auf. Aber schon im 13. Jahrhundert gab es die „Fastnacht“. Bei diesem Wort wird klar, dass es ursprünglich nur um einen Abend ging: Bevor 40 Tage gefastet wurde, sollten die Gläubigen noch einmal lustvoll feiern, schmausen und trinken. Das hatte auf der einen Seite ganz praktische Gründe: Vor dem Fasten mussten Nahrungsmittel wie Fleisch, Fett und Eier verzehrt werden, da sie sonst über die Fastenzeit verderben würden. Auf der anderen Seite sah die Kirche die Möglichkeit, dem Volk die anschließende Fastenzeit erträglicher zu machen.

Sicher ist, dass die „tollen Tage“ im Spätmittelalter der offiziellen Kirche, aber auch der Obrigkeit ein Dorn im Auge waren. Im mittlerweile mehrtägigen Fressen und Saufen sahen sie ein Sicherheitsrisiko. So verbot der Kölner Stadtrat 1487, 1609 und 1657 den „Mummenschanz“. Es ist auch richtig, dass die Reformatoren eine größere Distanz zum Fasching zeigten als die katholische Kirche. Während diese versuchte, das „Böse“ und Nürrische ins Kirchenjahr zu integrieren und in den Faschingstagen eine Möglichkeit sah, dem Volk die Fastenzeit schmackhafter zu machen, verboten die

Reformatoren die Ausschweifungen des Karnevals und seine derben Scherze ganz. Wenn Martin Luther den Fasching verbot, dann weil die derben Späße im Mittelalter bisweilen sehr ausarteten und er befürchtete, die Menschen könnten auf Dauer der Zügellosigkeit verfallen.

Andererseits, weil er einem Fasten, das sich himmlische Belohnung versprach, kritisch gegenüberstand. An einer Fastenpraxis, die nicht als Verdienst vor Gott verstanden wurde, hielt Luther jedoch fest.

Doch wie entwickelte sich die religiöse Bedeutung des Karnevals? Im Zuge der Säkularisierung der Gesellschaft nach der Französischen Revolution gerieten die christlichen Wurzeln des Karnevals und ihre Bindung an das Kirchenjahr oft in Vergessenheit. Auch heute denkt man bei Karneval eher an das Verkleiden, das Feiern und die großen Umzüge. Jedoch gibt es auch wieder Karnevalsmessen und -gottesdienste, bei der die Narren sich verkleiden dürfen und der Pastor Gereimtes wie in der Bütt vorträgt. Auch das anschließenden Fasten ist wieder populär geworden. Es wird sogar von dem reinen Verzicht auf Fleisch oder Süßes auf Smartphone- oder Fernsehverzicht ausgedehnt.

Auf was möchten Sie in der kommenden Fastenzeit verzichten?

Angelika Kirchholtes

Konzerte in den Gemeinden

**KREUZKIRCHE LANK**  
Nierster Straße 56

**Sonntag, 15.12.2024, 18 Uhr**

**Chormusik zum Advent**

Zur Aufführung kommen Werke von  
A. Hammerschmidt, J. Haydn, M. Reger,  
H. Schütz u.a.

Ausführende:

Kantorei Lank

Kerstin Cornette, Sopran

Leitung: Claudia Jacobs

Eintritt frei!

**Sonntag 09.02.2024, 18 Uhr**

**„Septomania“ Blechbläserseptett**

mit Werken aus verschiedenen Stilepochen

Leitung: Martin Sander

Eintritt frei!

**VERSÖHNUNGSKIRCHE STRÜMP**  
Mönkesweg 22

**Samstag, 07.12.2024, 17 Uhr**

**Adventskonzert mit Schülerinnen und  
Schülern der Städt. Musikschule**

Eintritt frei!

**Sonntag, 19.01.2025, 18 Uhr**

**Planxties und Airs**

**Musik für Orgel, Whistles & Low Whistles**

Traditionelle Musik aus Irland und England,  
Melodien von Claus von Weiß

Ausführende:

Ulrike von Weiß, Orgel

Claus von Weiß, Whistles & Low Whistles

Eintritt frei!

**EVANGELISCHE KIRCHE OSTERATH**  
Alte Poststraße 15

**Sonntag, 15. Dezember (3. Advent),  
17 Uhr**

„Lieder und Lichter“

**Singen im Advent**

fröhlich besinnlich festlich beschwingt  
beliebte Klassiker - reizvolle Entdeckungen  
stimmungsvoll begleitet von unseren Chö-  
ren und vielfältigen Instrumenten

**Sonntag, 16. Februar, 18 Uhr**

**Klangpracht am Abend**

J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3  
und weitere Werke für Streicher, sowie  
Orgelmusik

Streicher-Ensemble Osterath

R. Gerstein, Orgel

**CHRISTUSKIRCHE BÜDERICH**  
Karl-Arnold-Str. 12

**Samstag, 21. Dezember, 17 Uhr**

**Advents- und Weihnachtslieder-Singen**

Am Samstag, den 21. Dezember um 17 Uhr  
findet in der Christuskirche Büderich wie-  
der ein offenes Singen statt. Wie schon im  
letzten Jahr wird es auch dieses Mal keine  
Chorauftritte geben, so dass alle gemeinsam  
viele Lieder singen können.

Jeder, der kommt, darf einen Zettel mit ei-  
nem Liedwunsch (bitte nur deutschsprachi-  
ge Lieder!) abgeben.



## Ankündigungen

### Reitfreizeit auf dem Reichswaldhof in Goch

Auch im kommenden Jahr gibt es wieder ein Reitwochenende für Mädchen und Jungen im Alter von 9-12 Jahren auf dem Reichswaldhof in Goch-Nierswalde.

Miteinander spielen, Gemeinschaft und Tiere erleben und natürlich auch reiten - all das steht auf dem Programm. Das Wochenende ist gebucht vom **21. bis zum 23. März 2025**.

Der Freizeitpreis für Unterbringung, Verpflegung und Programmkosten beträgt 100 Euro. Ab Dezember liegen Freizeitprospekte in unseren Kirchen aus.

**Anmeldeschluss ist der 10.02.2025.**

Anmeldung und weitere Informationen bei Pfarrerin Karin Schwark, Tel. 02159 / 670551 oder [karin.schwark@ekir.de](mailto:karin.schwark@ekir.de)



### Ein neues Theaterstück für die Gemeinde

Die generationsübergreifende Theatergruppe der Kreuzkirche plant die nächste Aufführung, die am Mittwoch, dem 25. Juni 2025 in der Kreuzkirche stattfinden wird. Die Vorlage bietet diesmal ein kleines Buch von Michael Ende: Das Traumfresserchen. Zu einem ersten Treffen möchte die Theatergruppe für Mittwoch, dem 15. Januar 2025 um 17.45 Uhr herzlich in die Kreuzkirche einladen. Neue Schauspielerinnen und Schauspieler, Tänzerinnen und Tänzer sind gerne willkommen. Wir freuen uns auf neue Mitglieder.

Die Proben finden immer mittwochs von 17.45 Uhr bis 18.45 Uhr statt. Die ersten Termine bis zu den Osterferien: 15. und

29. Januar, 5. und 19. Februar, 5. und 19. März und 2. April.

Anmeldungen bei Gabriele Grote: [gabriele.grote@t-online.de](mailto:gabriele.grote@t-online.de)

### Nikolausmarkt in Lank am Sonntag, den 08.12.2024

Auch in diesem Jahr sind wir wieder mit einem Doppelstand - Gemeinde und Familienzentrums - auf dem Nikolausmarkt in Lank vertreten. Es gibt auch wieder leckere und frisch gebackene Waffeln!



### **Gesprächsgruppe für Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen - Sie sind nicht allein!**

Jedes Jahr erkranken in Deutschland ca. 440.000 Menschen an Demenz. Etwa 2/3 der Betroffenen werden zuhause von ihren Angehörigen versorgt und betreut. Schon nach kurzer Zeit wird vielen Angehörigen bewusst, dass die Erkrankung künftig viel Zeit beanspruchen wird. Denn nicht nur der Erkrankte selbst ist betroffen, auch Sie als Familienmitglied stehen vor einer insbesondere emotionalen Herausforderung. Doch je mehr man über Möglichkeiten der Unterstützung bei Demenz weiß, umso eher findet man einen Weg zu einem hilfreichen und einfühlsamen Umgang mit den Herausforderungen der Erkrankung. Im Rahmen der Gesprächsgruppe können Sie sich als Angehörige unter fachlicher Begleitung über Sorgen, Erfahrungen und den Umgang mit Veränderungen in Ihrem Leben austauschen. Für eine bessere Planung wäre eine kurze Rückmeldung wünschenswert, aber auch Kurzzentschlossene sind herzlich willkommen.

**Ansprechpartnerin: Hildegard Hampe (Diplom Sozialgerontologin) Tel: 02150 9668357**  
**Termine: 23. Januar 2025, 06. März 2025, 27. März 2025, 14.30 – 16.00 Uhr**  
**Wo: Kreuzkirche Lank - Nierster Straße 56**



### **Abendvorträge zum Thema Demenz in der Versöhnungskirche**

Leider mussten die Veranstaltungen im Oktober und November krankheitsbedingt ausfallen. An folgenden Terminen werden die Vorträge nachgeholt:

- Termin: Montag, 27. Januar 2025 um 19:00 Uhr  
Thema: "Nur vergesslich oder schon erkrankt?"  
Referentin: Karen Lucius (Alzheimergesellschaft Rhein-Kreis-Neuss e.V.)
- Termin: Montag, 03. Februar 2025 um 19:00 Uhr  
Thema: "Kommunikation mit demenziell veränderten Menschen"  
Referentin: Karen Lucius (Alzheimergesellschaft Rhein-Kreis-Neuss e.V.)
- Veranstaltungsort: Versöhnungskirche Strümp

Die Evangelische Kirchengemeinde Lank veranstaltet zwei themenspezifische Abende mit Expert\*innen aus Theorie und Praxis, zu denen Sie herzlich eingeladen sind. Es besteht die Möglichkeit sich über das Thema Demenz zu informieren und ins Gespräch zu kommen. Schwerpunkte bilden das Krankheitsbild Demenz im Allgemeinen und Kommunikationsstrategien beim Umgang mit der Erkrankung. Die Teilnahme ist kostenlos.

---

# Ankündigungen

---

## Angebote für Erwachsene – regelmäßige Gruppen

### Ökumenisches Frauenfrühstück (10 Uhr, Versöhnungskirche)

03. Dezember: Adventsliedersingen  
– mit Claudia Jacobs
07. Januar: Bedrohtes Israel  
– mit Prof. Dr. Johann Michael Schmidt
04. Februar: Auslegung der Jahreslosung 2025  
– mit Pfarrerin Karin Schwark



### Männerfrühstück ... und mehr (freitags, 09.30 - 12 Uhr, Versöhnungskirche)

20. Dezember: Das „Vater unser“ - verstehen was wir beten  
– mit Prof. Dr. Okko Herlyn
17. Januar: „Fragen Sie den Apotheker“  
– mit Apotheker Frank Sunkel
21. Februar: Gendern  
– Dr. Holger Klatte



Nähere Informationen bei Bernhard Kuntze, Tel. 02159 / 6285.

### Treffpunkt:Kirche

(mittwochs, 15 bis 17 Uhr, Kreuzkirche)

22. Januar: Neujahrsempfang  
– mit Gabriele Grote
12. Februar: Gedanken zur Jahreslosung  
– mit Pfarrerin Karin Schwark
26. Februar: Wir feiern Karneval  
– mit Gabriele Grote

Informationen über Gabriele Grote, Tel. 02150 / 609839

### Frühstücksgespräch (dienstags 9 bis 11 Uhr, Kreuzkiche)

17. Dezember: Wir singen Weihnachtslieder  
– mit Claudia Jacobs
21. Januar: Neujahrsempfang - „Willkommen 2025“  
– mit Pfarrerin Heike Gabernig
18. Februar: „Denk ich an Deutschland in der Nacht“  
– Prof. Dr. Büchter-Römer



Nähere Informationen bei Kristopher Kroll, Tel. 02159 / 911794.

## „wunderbar geschaffen!“ Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln

Christinnen der Cookinseln - einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben - und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen - Atolle im weiten Meer - ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner\*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen. Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein - was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag- Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.

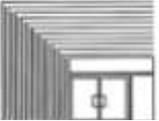


**In unserer Gemeinde am 7. März 2024:**

**Versöhnungskirche Strümp: 16.30 Uhr**

**Kreuzkirche Lank: 18 Uhr**

# Gottesdienste

<b>Lank: Kreuzkirche</b>  <b>Kreuzkirche</b>	<b>Unsere Gottesdienste</b>	<b>Strümp: Versöhnungskirche</b>  <b>Versöhnungskirche</b>
---	---------------------------------	---

## 10 Uhr – Alle Gottesdienste

<b>Gabernig</b> Familiengottesdienst mit Team des Familienzentrums	<i>01. Dezember</i> <i>1. Advent</i>	<b>Schwark</b> Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor
<b>30 Minuten</b> „Neues beginnt“	<i>06. Dezember</i> <i>19.00 Uhr</i>	—
—	<i>08. Dezember</i> <i>2. Advent</i>	<b>Schwark</b> Gottesdienst mit Taufe
<b>Gabernig</b> Gottesdienst mit KonfirmandInnen	<i>15. Dezember</i> <i>3. Advent</i>	—
—	<i>22. Dezember</i> <i>4. Advent</i>	<b>Pfr. i. R. Neeffen aus Lank</b>
<b>15.30 Uhr – Gabernig</b> Familienkirche mit Musical und Kinderchören <b>18.00 Uhr – Gabernig</b> Christvesper mit Chor <b>23.00 Uhr – Gabernig</b> Christmette mit Chor	<i>24. Dezember</i> <i>Heiligabend</i>	<b>14.00 Uhr – Schwark</b> Gottesdienst für die Kleinsten <b>15.00 Uhr – Schwark</b> Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Kindergarten- und Grundschul Kinder <b>16.30 Uhr – Schwark</b> Familiengottesdienst mit Krippenspiel mit aktuellen und ehem. KonfirmandInnen <b>18.00 Uhr – Schwark</b> Christvesper mit Posaunenchor
—	<i>25. Dezember</i> <i>1. Weihnachtstag</i>	<b>Schwark</b> Gottesdienst mit Abendmahl
<b>Gabernig</b> Gottesdienst mit Taufe	<i>26. Dezember</i> <i>2. Weihnachtstag</i>	—

*29. Dezember*

*11 Uhr*

Gemeinsamer Gottesdienst aller Ev. Kirchengemeinden Meerbuschs in  
der Christuskirche Buderich

**Pfarrer Pahlke**

<b>Gabernig</b> Gottesdienst mit Abendmahl	<i>31. Dezember</i> <b>18 Uhr</b> <i>Altjahresabend</i>	—
<b>Pfr. i. R. Neefken</b> <b>aus Lank</b>	<i>05. Januar</i>	—
<b>30 Minuten</b> „Prüfstand“	<i>10. Januar</i> <b>19 Uhr</b>	—
—	<i>12. Januar</i>	<b>Schwark</b> Gottesdienst mit Abendmahl
<b>Gabernig</b> Familiengottesdienst mit Taufe	<i>19. Januar</i>	—
	<i>26. Januar</i>	<b>Schwark</b>
<b>Gabernig</b> Gottesdienst mit Abendmahl und Chor	<i>02. Februar</i>	—
<b>30 Minuten</b> „Schätze“	<i>07. Februar</i> <b>19 Uhr</b>	—
—	<i>09. Februar</i>	<b>Schwark</b> Gottesdienst mit Taufe und Kinderchor
—	<i>14. Februar</i> <b>19.30 Uhr</b>	<b>Taízégottesdienst</b>
<b>Pahlke</b> Gottesdienst mit Posaunenchor	<i>16. Februar</i> <i>Kanzeltausch</i>	—
—	<i>23. Februar</i>	<b>Schwark</b>
<b>Gabernig</b> Gottesdienst mit Taufe	<i>02. März</i>	—

---

## Weitere Gottesdienste

---



Gottesdienste für den Kindergarten Lank, Schulstraße 2:

mittwochs, 9 Uhr: 22.01., 19.02.

Zwergen-Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2

freitags, 9 Uhr: 07.02.

Kinderkirche, samstags, 10 - 12.30 Uhr

25.01. – Versöhnungskirche

15.02. – Kreuzkirche

---

## Weitere Gottesdienste in den Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren

---

Gottesdienste im Meridias Rheinstadtpflegehaus,

Helen-Keller-Straße 7

donnerstags, 16.00 Uhr: 09.01. – 06.02. – 06.03.

Gottesdienste im Malteserstift, in der Kapelle,

Am Wasserturm 8 - 14, Lank

freitags, 16.30 Uhr: 03.01. – 07.02.

---



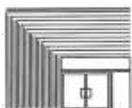
### **Luft holen! 7 Wochen ohne Panik**

Wie gut das tut, nach dem Winter wieder die Nase in den Wind zu stecken. Tief Luft holen! Kraft tanken. Frischen Wind ins Leben lassen. Die sieben Wochen der Fastenzeit gehen wir im Rhythmus des Atems: Wir lassen los, was uns belastet, und atmen ein, was wir wirklich brauchen: Zuversicht. Ruhe. Mut, sich den Panikmachern unserer Zeit zu widersetzen. Und am Ende weht sie uns schon entgegen: die Osterwunderluft. Auch 2025 beteiligen wir uns an dieser deutschlandweiten Aktion: 7 Wochen „Luft holen“ – das wird uns sicherlich gut tun, „ohne Panik“ der Welt und allen

Geschehnissen begegnen, das eben auch!

Dazu feiern wir Gottesdienste – mittwochs 19 – 19.30 Uhr an folgenden Terminen in der Kreuzkirche: **5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April**

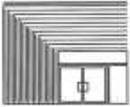
---



## Regelmäßige Gruppen in der Kreuzkirche

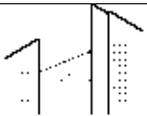
Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<b><i>Kinder und Jugendliche</i></b>		
Dienstag 16.30 - 18.30	<b>Konfirmand*innenunterricht</b>	H. Gabernig
Donnerstag 16.30 - 18.30	<b>Konfirmand*innenunterricht</b>	H. Gabernig
<b><i>Erwachsene</i></b>		
Freitag 1. i. M.	<b>Ladies Night</b> 06.12. – 10.01. – 07.02.	Christine Lange- Dick
Sonntag 1.i.M., 15 - 17	<b>Offenes Sonntagscafé / Spieletreff</b> 01.12. – 05.01.– 02.03.	M. Ketzer E. Schmidt
Montag 09.00 - 11.00	<b>Montagsspaziergang</b>	K. Kroll
Dienstag 3.i.M., 9 - 11	<b>Frühstücksgespräche</b> 17.12. – 21.01.– 18.02.	K. Kroll
Mittwoch 1.i.M., 19.00	<b>Frauen im Gespräch</b>	G. Püsching
Mittwoch 2. + 4.i.M., 15.00	<b>Treffpunkt:Kirche</b> 22.01. – 12.02. + 26.02.	G. Grote
Freitag 10.00 - 11.00	<b>Senior*innenturnen</b> Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Freitag 11.00 - 12.00	<b>Gedächtnistraining</b> Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
<b><i>Musik</i></b>		
Dienstag 18.15 - 19.00	<b>Trompeten für Anfänger*innen</b>	C. Jacobs
Dienstag 18.00 - 19.00	<b>Posaunenchor Anfänger*innen</b>	E. Klein, J. Prinz M. Schekelmann
Dienstag 19.15 - 21.00	<b>Posaunenchor</b>	E. Klein
Mittwoch 16.00 - 16.45	<b>Kinderchor</b> (4 bis ca. 9 Jahre)	C. Jacobs
Mittwoch 16.45 - 17.30	<b>Kinderchor</b> (ab 10 Jahre)	C. Jacobs

# Regelmäßige Gruppen in Kreuzkirche + Versöhnungskirche



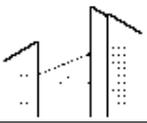
## In der Kreuzkirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Donnerstag 19.30 - 21.15	<b>Kantorei</b>	C. Jacobs
Freitag 17.45 - 18.30	<b>Jugend-Chor</b>	C. Jacobs
Freitag 19.30 - 21.15	<b>Chor 94</b>	C. Jacobs



## In der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<b><i>Kinder und Jugendliche</i></b>		
Dienstag 16.30 - 18.30	<b>Konfirmand*innenunterricht</b>	K. Schwark
Mittwoch 16.30 - 18.30	<b>Konfirmand*innenunterricht</b>	K. Schwark
<b><i>Erwachsene</i></b>		
Montag 1.i.M., 15.00	<b>Kaffeenachmittag</b> mit Thema, für Senioren	M. Ruth
Montag außer 1.i.M., 15.00	<b>Spielenachmittag</b>	M. Ruth
Dienstag 1.i.M., 10.00	<b>Ökumenisches Frauenfrühstück</b> 03.12. – 07.01. – 04.02.	P. Neeffen
Dienstag 11.30 - 12.30	<b>Senior*innenturnen</b> Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Mittwoch 11.00 - 12.00	<b>Gedächtnistraining</b> Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Mittwoch 1. i.M., 18.00	<b>Ökumenischer Gebetskreis</b> 04.12. – 05.02.	M. Ruth E. Schweflinghaus
Mittwoch 2.i.M., 18.00	<b>Ökumenisches Bibelseminar</b> 11.12. – 08.01. – 12.02.	Dr. A. Pfeiffer M. Ruth
Donnerstag 1.+3.i.M., 19.00	<b>Meditationskreis</b>	C. Kriwanek



## Regelmäßige Gruppen in der Versöhnungskirche

<b>Wochentag</b>	<b>Angebot</b>	<b>Ansprechpartner</b>
Donnerstag 9.30 - 11.00 Uhr	<b>Ökumenischer Kreativkreis</b>	H. Bauhof
Freitag 3.i.M., 9.30 - 12.00	<b>Männerfrühstück</b> 20.12. – 17.01. – 21.02.	B. Kuntze
<b><i>Musik</i></b>		
Montag 14tg, 20 - 21.30	<b>Streicherkreis „Concerto Meerbusch“</b>	A. Fucke
Dienstag 15.00 - 15.45	<b>Kinderchor</b> (5 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Mittwoch 10.00 - 11.00	<b>Senior*innen-Singkreis</b>	C. Jacobs

Die Gemeindestiftung wünscht ein segenreiches  
Weihnachten und neues Jahr.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

**Aktiv für die Zukunft unserer Gemeinde**



Werden Sie aktiv!

**Gemeinsam für unsere Gemeinde!**

Machen Sie mit!

**Spendenkonto**

Evangelische Kirchengemeinde Lank

Sparkasse Neuss **IBAN DE07 3055 0000 0093 3677 53**

Verwendungszweck: „Spende Gemeinde Stiftung“ oder „Zustiftung Gemeinde Stiftung“

---

# Kirche für alle: Lebendiger Adventskalender

---

## Macht auf die Tür ...

... heißt es wieder an jedem Tag im Advent. Herzliche Einladung zur Teilnahme beim „Lebendigen Adventskalender“ im Dezember 2024!

An folgenden Orten können Sie auf die unterschiedlichste Art und Weise Advent feiern und sich auf Weihnachten einstimmen,

**montags bis samstags, jeweils von 18.30 Uhr - 19 Uhr:**



- 1 - **1. Advent:** Familienkirche mit dem Kindergarten und Taufen in der Kreuzkirche, Gottesdienst mit Abendmahl in der Versöhnungskirche
- 2 - Familie Coers, Buchendonk 1, Lank
- 3 - Familien Kasprowicz, Schillerstr. 17, Lank
- 4 - Familien Griemert und Bredelin, Nachtigallenweg 2, Lank
- 5 - Familie Liebenau, Wasserstr. 10, Lank
- 6 - 30-Minuten in der Kreuzkirche, **19 Uhr**
- 7 - Familie Lange-Dick und Rütten, Mühlenstraße 114, Lank
- 8 - **2. Advent:** Gottesdienst mit Taufe in der Versöhnungskirche
- 9 - Familie Metz, Elisabethstr. 4, Lank
- 10 - Familien Sänger und Bolten, Albertstr. 20, Lank
- 11 - Familie Kirchholtes, Mönkesweg 27, Strümp
- 12 - Familien Theiß, Wasserstr. 48, Lank
- 13 - Familie Lohrbach, Schwanenhof 4, Lank
- 14 - Familie Darger, Greifswalderstr. 12b, Lank
- 15 - **3. Advent:** Gottesdienst mit Konfirmand\*innen in der Kreuzkirche
- 16 - Evangelisches Familienzentrum, Schulstr. 2, Lank
- 17 - Familie Grothe-Rosenberg und die „Fistulatores“, Kaldenberg 18, Lank
- 18 - Familie Schwark, Mönkesweg 30, Strümp
- 19 - Christel und Dieter Lass, Hildgundisstr. 119, Nierst
- 20 - Familie Appel, Am Siegershof 8, Nierst
- 21 - Familie Furchheim, Rottfeldstraße 4b, Strümp
- 22 - **4. Advent:** Gottesdienst in der Versöhnungskirche
- 23 - Familie Gabernig, Nierster Straße 58, Lank
- 24 - **Advent und Heiligabend:** insgesamt sieben Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde, Kreuzkirche und Versöhnungskirche

## Diakoniesammlung 2024

Unter dem Motto „Füreinander“ steht die diesjährige Adventssammlung vom 16. November bis 7. Dezember der Diakonie und der Caritas. Füreinander da sein, füreinander einstehen. Besser kann das gemeinsame Anliegen nicht auf den Punkt gebracht werden. Füreinander ist das, was zwischen den Menschen entsteht, die sich von den Sorgen und Nöten der Nächsten berühren lassen, und denen, die auf die Solidarität anderer angewiesen sind. Angesichts der Krisen, die diese Welt erschüttern, ist es gerade dieses Füreinander, das nicht nur die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten so sehr brauchen. Auch in unserem Land gibt es Menschen, die auf dieses Füreinander angewiesen sind. Menschen, die in Armut leben, die unter Krankheit, Einsamkeit und Überforderung

leiden, Menschen auf der Flucht und Benachteiligte.

Die Spende wird aufgeteilt:

- 60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region. Hier wird diakonische Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde unterstützt + bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk.
- 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe – Diakonie RWL für überregionale Projekte und die Beratung diakonischer Arbeit in Gemeinden + Kirchenkreisen verwandt. Ein Überweisungsträger liegt diesem Gemeindebrief bei – mit der Bitte um Ihre Spende.



## Wandel säen: 66. Aktion Brot für die Welt 2024 / 2025

Dass immer noch so viele Kinder weltweit unter Hunger und Mangelernährung leiden, ist ein Skandal. Denn eigentlich wäre die Weltgemeinschaft in der Lage, alle Menschen satt zu machen. Dazu brauchen wir ein Ernährungssystem, das die nachhaltige kleinbäuerliche Landwirtschaft stärkt und jungen Menschen eine Perspektive bietet. „Wandel säen“ lautet das Motto der 66. Aktion von Brot für die Welt. Weil wir zusammen mit unseren Partnerorganisationen Hunger und Mangelernährung überwinden wollen, nehmen wir mit unserer Aktion besonders die Situation von Frauen in den Blick. Sie sind die Ernährerinnen ihrer Familien und spielen als landwirtschaft-

liche Produzentinnen eine entscheidende Rolle für die weltweite Ernährungssicherheit.



### Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:

[www.brot-fuer-die-welt.de/spende](http://www.brot-fuer-die-welt.de/spende)



### „Ich kann Kochen“ im Familienzentrum



Der Weg zu einem ausgewogenen Essverhalten führt über den Genuss!

Deshalb besuchten drei Erzieherinnen des Familienzentrums die Einstiegs- und Aufbaufortbildung „Ich kann kochen“. Eine Ernährungsinitiative der Sarah Wiener Stiftung und der Barmer. Dort qualifizierten sie sich zu Genussbotschafterinnen. Um das Erlernte dann auch umzusetzen, starteten sie im Familienzentrum mit dem Projekt „Ich kann kochen“ für die Mittel- und Kleinkinder. Die Kinder bekamen die Gelegenheit selber tätig zu werden, ihr Essen selbst zuzubereiten und anschließend zu probieren. Dieses Projekt sollte den Kindern dazu verhelfen, auch mal Unbekanntes zu probieren. Bereits in den ersten Lebensjahren werden Vorlieben entwickelt, die noch bis ins Erwachsenenalter prägend sind. Das Projekt „Ich kann kochen!“ versucht den Kindern die ganze Lebensmittelvielfalt nahe zu bringen.

„Ich kann kochen!“ fand 1x im Monat, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, in zwei Gruppen, statt. Hierbei übernahmen die Mittelkinder die schwerere, zeitintensivere Aufgabe und die Kleinkinder die altersgerechte, leichtere und kürzere Aufgabe. Zum Abschluss des Projekttages aßen alle beteiligten Kinder gemeinsam ihr Zubereitetes. Alle Zutaten wurden von zwei Mittelkindern mit einer Erzieherin am Tag zuvor oder morgens im Dorf eingekauft. Als be-

sondere Überraschung und zum Abschluss des Projektes durften alle Kinder gemeinsam das Gut Halfeshof in Mettmann besuchen.

Gut Halfeshof ist ein ökologisch wirtschaftender Betrieb, der sich 2007 Naturland angeschlossen hat und nach deren strengen Richtlinien arbeitet. Schwerpunkt sind der Obst-, Gemüse- und Futteranbau. Außerdem werden auf Gut Halfeshof in der familieneigenen, mobilen Mosterei sortenreine Säfte produziert.

Nach der Begrüßung ging es für die Kinder direkt aufs Feld. Dort ernteten alle gemeinsam Kartoffeln. Die Kinder waren emsig bei der Sache und buddelten die kleinen Kartoffeln aus der Erde. Aus den Kartoffeln und frisch geerntetem Gemüse wurde dann gemeinsam eine Suppe gekocht. Zuvor mussten allerdings die Kartoffeln und das Gemüse in einer großen Wanne mit kleinen Bürsten geschrubbt werden. Danach schnitten die Kinder alle Zutaten klein, so wie sie es im Familienzentrum gelernt hatten. Am Ende durfte die Suppe gemeinsam gegessen werden. Sie enthielt sogar Fenchel und Auberginen!

Es war ein aufregender und erlebnisreicher Tag, der den Kindern zeigte woher unser Essen kommt, wie es geerntet und weiterverarbeitet wird.

Unser Dank gilt der Sarah Wiener Stiftung und der Barmer, die dieses tolle Projekt finanziert haben!

Das Familienzentrum

# Junge Kirche: Aus dem Familienzentrum



### 60 Jahre Christuskirche

Man nennt sie „Eierkirche“, „Sachkumofkirche“ oder „St. Schildkröt“- aber sie ist die Christuskirche. Am zweiten Advent 1964 wurde sie eingeweiht. Sie gilt weltweit als besonderes Baudenkmal, insbesondere in Fachzeitschriften zum Betonbau. Das Architekten-Brüderpaar Wolf und Reimar Kirchhoff wollte mit diesem Kirchbau die Schutzhöhle Gottes verwirklichen. Aus dem Chaos der Welt (siehe Kirchentür) findet der Mensch Schutz. Eine Auszeichnung auf dem Label „Straße der Moderne“ hat die Kirche ebenso erhalten wie den Denkmalschutz. So ist vielen Generationen Heimat geworden.



**Zum 60. Geburtstag gibt es folgendes Programm in den Räumen der Christuskirche:**

**4.12.2024, 19 Uhr**

Vortrag von Pfarrer Wilfried Pahlke  
„Theologische Grundfragen des evangelischen Kirchenbaus“

**5.12.2024, 15 Uhr**

Adventfeier der Senior:innen mit musikalischem Programm

**6.12.2024, 20 Uhr**

Kabarettstückchen „Kann man leere Kirchen noch für voll nehmen?“  
Mit Birgit Schniewind, Sabine und Wilfried Pahlke

**7.12.2024, 17 Uhr**

Konfi-Dinner-Abend

**8.12.2024, 11 Uhr**

Festgottesdienst  
Unter anderem mit der Kantate „Nun komm der Heiden Heiland“ von J.S.Bach  
Anschließend adventliches Beisammensein

Sie und Ihr seid herzlich eingeladen.

Pfarrer Wilfried Pahlke

## Schwäbisch Hall - Neckarsulm - Rothenburg o. d. T - Dinkelsbühl

Die Gemeindereise 2024 führte uns ins „Ländle“, in den Nordosten Baden-Württembergs. Historische Städte, wie Schwäbisch Hall, Dinkelsbühl und Rothenburg ob der Tauber, die sich als freie Reichsstädte früh zur Reformation bekannten, hinterließen bleibende Erinnerungen. Der industriellen Moderne begegneten wir auf un-

serer Führung durch die vollautomatisierte Automobilfertigung im Audi-Werk Neckarsulm. Hier konnten wir den Robotern bei der Arbeit zusehen. Nach erlebnisreichen Tagen in geselliger Gemeinschaft sind wir gespannt auf das Ziel im nächsten Jahr. Nach der Fahrt ist vor der Fahrt!

Werner Kasprovicz



### Die Chance auf eine bessere Zukunft

"Ich bewundere nach wie vor das große soziale Engagement von Claudia Radu. Sie hat – auf Wunsch und mit Einverständnis der Mütter / Eltern) mehrere Kinder bei sich aufgenommen, die aus verschiedenen Gründen (Armut, große Wohnungsenge oder Obdachlosigkeit der Eltern etc.) nicht mehr in ihrer Familie leben konnten“, schreibt Mechthild Gollnick von „Hilfe für Kinder e.V.“ in Temesvar, Rumänien, vor ein paar Monaten. Die aufgenommenen Kinder wurden in das Programm des Tagesheims (Mittagessen und Hausaufgabenhilfe für benachteiligte Kinder) integriert. Seit 2007 unterstützt die Ökumenische Jakob-und-Ingrid-Steins-Stiftung, kurz Steins-Stiftung, Projekte zugunsten bedürftiger Kinder in Europa. Der Zweck lag zunächst auf der Finanzierung zweier Kinder-Suppenküchen der früheren Ökumenischen Russlandhilfe Meerbusch in Pskov, Russland. Dies war ab 2011 nicht mehr notwendig. Seitdem übernimmt die Stiftung Patenschaften für Kita-Kinder in Temesvar und unterstützt das Tagesheim „For help“. In ihrem halbjährlichen Bericht stellt Mechthild Gollnick die Kinder vor (hier zwei der vier): „Für die 6-jährige Samaria haben Sie vor einem Jahr die Kita-Gebühren bezahlt. Sie ist eines der Kinder, die Frau Radu großzieht. Sie ist ein sehr aufgewecktes Kind, kann schon schreiben und Buchstaben lesen, weil sie mit ihrem Bruder lernt, der im Herbst eingeschult wurde. David, 3 Jahre alt, muss leider in prekären familiären Verhältnissen aufwach-

sen. Er ist krank und wurde am Kopf operiert.“

Durch

Claudia Radu und Mechthild Gollnick erhalten die Kinder die Chance auf eine - bessere - Zukunft, aus der oft desolaten wirtschaftliche und soziale Situation ihrer Eltern heraus. In Viersen unterstützt die Stiftung seit 2015 Sprach- und Bewegungskurse im Familienzentrum St. Elisabeth. Die Kurse fördern Motorik und Sprachkenntnisse der Kinder aus vielen Nationen in einem sozialen Brennpunkt. Zudem die Integration und Schulfähigkeit. Diese Projekte, und noch einige weitere im Lauf der Jahre, zu unterstützen, war und ist nur möglich, durch die Spenden vieler Menschen, durch regelmäßige Aktionen und durch Kollekten der Gemeinde. So lädt die Stiftung ein zum Sommergrillfest, veranstaltet eine Weihnachtskartenaktion mit selbst gebastelten Karten der Kinder aus Temesvar, ab und zu eine Matinee. Die Einnahmen aus der Tombola fehlen. Deshalb haben wir uns entschlossen, diese seit diesem Jahr wieder aufzunehmen: jeweils beim Open-Air Gottesdienst an Himmelfahrt.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung – durch geeignete Tombolapreise, durch Spenden, Mithilfe, ...

Bettina Furchheim



## Buchbesprechung: Streifzüge durch Bibel und Gesangbuch

Mit einem „Geistlichen Gesangbüchlein“, das 1524 erschien, hat der ev. Kirchengesang begonnen. Dieses Jubiläum könnte zum Anlass werden, die Bedeutung der Gesangbuchlieder für unser inneres Leben neu zu bedenken. Fulbert Steffensky, 90jährig, hat Erwägungen zu Bibelstellen und Gesangbuchliedern in einem Sammelband zusammengestellt. Als Benediktinermönch, als Gatte der Theologin Dorothee Sölle und als Lehrer der ev. Theologie hat er einen weiten Lebensweg zurückgelegt. Er ist ein Mensch, der seinen Zweifel nicht verschweigt und gelernt hat, an seinem Zweifel zu zweifeln. Im Adventslied „Wie soll ich dich empfangen?“ lässt sich Steffensky vom Dichter Paul Gerhardt sagen, dass in Christus ein Liebender zu uns kommt: „Du kommst und machst mich los“. Die Hilfe, die unser Herz labt und tröstet – sie „steht allhier“. Man kann Christus nicht herbeizwingen mit eigener Kraft. „Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb‘ und Lust, all‘ Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewusst.“ Das ist es, was Christenmenschen erfahren, was sie in allem Leid froh und getrost werden lässt. Jesus Christus weiß, in welches Tal des Jammers er kommt. „Es gibt bitterste Zeiten, in denen es nichts zu lachen gibt.“ Paul Gerhardt hat das persönlich erleben müssen. Seine Familie und sein Geburtsort erfuhren schmerzvoll, was der Dreißigjährige Krieg anrichtete. Zum „hochbetrübten Heer“ der Menschen, „bei denen Gram und Schmerz sich häuft je mehr und mehr“ - zu diesem Heer

gehörte auch er. Dennoch rief er auf zum Glaubensmut. Christus ist „in Traurigkeit mein Lachen“, er ist „die Sonne, die mir lachet“, wenn die Sonnen der Welt rundum untergegangen sind. Darum kann er von Freudenbahn, Freudenherz und Freuden-sonne sprechen – ganz so, als wäre das die Realität und nicht der Teufelsspuk, den die Mächtigen dieser Welt aufführen! Steffensky hat sich in der Hebräischen Bibel, dem „Alten Testament“, umgesehen. Im Buch der Sprüche heißt es: „Wer das Recht liebt, ist darauf bedacht, dass die Schwachen ihr Recht bekommen; wer im Unrecht lebt, hat kein Verständnis dafür.“ Dazu sagt Steffensky: „Wer keine Idee vom Recht hat, wer die Armen nicht sieht, bleibt ihnen gegenüber in gleichmütiger Neutralität. Gott ist nicht überparteilich und neutral. Er ist gerecht und darum ist er des Zornes über das Unrecht fähig.“ Den Propheten der Bibel war der Ausblick geschenkt auf eine friedvolle Welt (Jesaja 9). Steffensky hat bei Paul Gerhardt eine „Poesie von unten“ entdeckt, geboren aus Schmerzerfahrung und Glaubenshoffnung. In einem seiner Weihnachtslieder (EG 36) lässt Paul Gerhardt das leiderfüllte Herz vor Freude springen: der Glaubende hat erfahren, dass Christus seines Lebens Leben ist. Steffensky zeigt, wie solche Töne auch in gegenwärtige Ängste tröstend hineinklingen können.

Arnold Pfeiffer

Fulbert Steffensky: Schutt und Asche.  
Streifzüge durch Bibel und Gesangbuch  
Stuttgart: Radius-Verlag 2023

---

## Aus dem Presbyterium

---

„Kirche im Wandel...“, „Kirche ist nicht mehr, wie sie mal war ...“ oder: „Kirche ist heute wichtiger denn je ...“, „Die Kirche muss als feste Institution in unserem Dorf bleiben!“ Diese und viele andere Stimmen nehmen wir immer öfter auch in unserer Gemeinde wahr. Aber was bedeutet das? Kirche verändert sich vor allem durch sinkende Gemeindegliederzahlen, Abbau von Pfarrstellen, Rückgängen von Einnahmen. Ein Trend, der deutschlandweit zu beobachten ist und dem wir uns als Gemeinde entgegenstellen möchten. Aber: Auch wir sind nicht vor Veränderungen gefeit. Um uns gut aufgestellt für zukünftige Veränderungsprozesse bereit zu machen, hat sich das Presbyterium Anfang September zu einer intensiven Klausurtagung in Villigst zusammengefunden. Erste Schritte für die Weichenstellung Richtung „Evangelische Kirchengemeinde ab 2034“ wurden beraten und Ergebnisse erzielt. Eine Menge Arbeit liegt noch vor uns, die wir verantwortungsbewusst, kontinuierlich und gemeinsam im Projekt „Zukunft“ bewerkstelligen möchten, damit unsere wunderbare Gemeinde zukunftsfähig bleibt!

**Frau Dr. Ruth Bodden-Heidrich** hat nach 4 Jahren Mitarbeit im Presbyterium unserer Kirchengemeinde im Juli 2024 ihr Presbyteramt niedergelegt. Sie gehörte zahlreichen Ausschüssen an, in denen sie sich engagiert mit ihren Fähigkeiten einbrachte, so u.a. im Diakonie-AS, im AS Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik, im Redaktionsteam unseres Gemeindebriefes, in der Diakonie Meerbusch. Wir danken Frau Dr. Ruth Bodden-Heidrich für allen Einsatz mit Herz und Hand und wünschen Gottes Segen für alles Kommende.

Im Namen von Presbyterium und Gemeinde,  
Helmtrud Beisler, Vorsitzende

**Die Alte ist die Neue:** Die vakante Stelle im Presbyterium konnte schnell wieder besetzt werden: Uschi Schumeckers nimmt die Arbeit im Presbyterium auf und wurde vom Presbyterium kooptiert.

### **Presbyterinnen und Presbyter unserer Kirchengemeinde:**

Beate Baumgardt	02159 / 670547	Christine Lange-Dick	0163 / 3043076
Helmtrud Beisler	02150 / 4100	Jens Neubauer	0176 / 64063885
Bernd Junick	02159 / 7214	Uschi Schumeckers	02150/2163
Werner Kasprowicz	02150 / 1830	Torsten Steinbrinck	0162 / 1302461
Holger Knospe	02150 / 7579986	<b>Mitarbeiterpresbyterin</b>	
Janet Kwakye Safo	02159 / 816688	Martina Ketzer	02150 / 2556

## Neuer FSJler im Familienzentrum

Mein Name ist Enno und ich bin 18 Jahre jung. Im Rahmen meines FSJ bzw. BFD arbeite ich vormittags in der roten Gruppe. Ich



freue mich besonders auf die Arbeit mit den Kindern und deren Entwicklung zu beobachten. In meiner Freizeit spiele ich Fußball im Verein und möchte daraus meinen Beruf machen. Neben dem Sport verabrede ich mich gerne mit Freunden, mag Videospiele und interessiere mich für Musik und Mode.

## Neue Alltagshefnerin im Familienzentrum

Mein Name ist Diane Gabernig-Luciano. Ich bin 33 Jahre jung und wohne mit meiner wundervollen, 6-jährigen Tochter in Lank.



2016 habe ich mein Studium zur Fotodesignerin erfolgreich abgeschlossen und arbeite seither als selbstständige Fotografin. Seit 10 Jahren arbeite ich zusätzlich mit Kindern und war als pädagogische Mitarbeiterin im offenen Ganztage an verschiedenen Grundschulen tätig. Da mir dies immer sehr viel Spaß bereitet hat, freue ich mich nun als Alltagshefnerin im Familienzentrum tätig zu sein, den Kindern zu begegnen und mit ihnen zu spielen.

## Busfahrten zum Gottesdienst

Sie möchten gerne am Gottesdienst teilnehmen, benötigen aber Unterstützung auf dem Weg zur Kirche und wieder nachhause? Wir können Ihnen helfen! Zu den Gottesdiensten um 10 Uhr in Strümp und Lank besteht die Möglichkeit, dass wir Sie zu Hause abholen, zum Gottesdienst fahren und anschließend wieder nachhause zurückbringen.

Bitte melden Sie sich hierzu spätestens bis Freitag, 12 Uhr im Gemeindebüro, Tel. 02150 / 2002 (Frau Stockmann), für den Gottesdienst am kommenden Wochenende. Wir möchten Sie herzlich einladen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

**Wer Lust hat, unser Team der Abholer zu unterstützen, ist herzlich willkommen. Bitte wenden Sie sich für nähere Informationen an unseren Gemeindepädagogen Christopher Kroll. Tel.: 02150-911794**

Robin Hood		
Diakonie Krefeld Viersen - Telefon: 02162 / 58646		
Altkleidersammlung in der Versöhnungskirche		
Gesammelt wird: Kleidung, Bettwäsche, Tischwäsche, Kinderspielzeug, Haushaltsartikel, Gürtel und Handtaschen		
2025	Montags	Dienstags
	15:00 - 17:00 Uhr	10:30 - 12:00 Uhr
Januar	27.01.	28.01.
Februar	24.02.	26.02.
März	31.03.	01.04.
April	28.04.	29.04.
Mai	26.05.	27.05.
Juni	30.06.	01.07.
Juli	Sommerferien	Sommerferien
August	25.08.	26.08.
September	29.09.	30.09.
Oktober	27.10.	28.10.
November	24.11.	25.11.
Dezember	Weihnachtsferien	Weihnachtsferien

**Getauft wurden:**

- |               |   |
|---------------|---|
| 29. Juni      | Daniel Werner aus Lank                    |
| 11. August    | Elias Lange aus Lank                      |
| 11. August    | Felia und Liam Mertens aus Lank           |
| 24. August    | Antonius Fuchs aus Lank                   |
| 24. August    | Luk Kleffner aus Lank                     |
| 15. September | Florentine Gatz aus Lank                  |
| 15. September | Ida und Piet von Schumann-Werder aus Lank |
| 04. Oktober   | Davi Lohrbach aus Lank                    |
| 05. Oktober   | Moritz Hagedorn aus Lank                  |
| 06. Oktober   | Helena Gießen aus Bösinghoven             |

**Getraut wurden:**

- |            |                                  |
|------------|----------------------------------|
| 10. August | Helena und Max Gabernig aus Lank |
|------------|----------------------------------|

**In die evangelische Kirche aufgenommen wurde:**

- |          |                           |
|----------|---------------------------|
| 24. Juli | Leonard Kleffner aus Lank |
| 24. Juli | Pia Kleffner aus Lank     |

**Beerdigt wurden:**

- |               |   |
|---------------|---|
| 01. Juli      | Gertraud Krause, 97 Jahre aus Lank        |
| 02. Juli      | Ernst Lux, 81 Jahre aus Lank              |
| 11. Juli      | Elisabeth Fischer, 83 Jahre aus Lank      |
| 23. Juli      | Edith Haase, 93 Jahre aus Lank            |
| 25. Juli      | Irmgard Thiel, 85 Jahre aus Lank          |
| 26. Juli      | Helga Nonnenmacher, 91 Jahre aus Lank     |
| 07. August    | Thomas Böttcher, 59 Jahre aus Bösinghoven |
| 21. August    | Walter Döscher, 95 Jahre aus Bösinghoven  |
| 28. August    | Edith Zantow, 94 Jahre aus Lank           |
| 30. August    | Luise Schmelzer, 87 Jahre aus Bösinghoven |
| 30. August    | Christel Kraus, 81 Jahre aus Lank         |
| 02. September | Brigitte Rauter, 87 Jahre aus Lank        |
| 05. September | Edwin Majchrzak, 84 Jahre aus Lank        |
| 07. September | Irene Wittey, 96 Jahre aus Lank           |
| 11. September | Monika Nester, 81 Jahre aus Strümp        |
| 04. Oktober   | Renate Laskowski, 73 Jahre aus Strümp     |

---

*Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit: Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an die Adresse des Gemeindebüros mit (s. S.36).*

---

---

## Initiativen, Hilfen, Ansprechpartner\*innen

---

**Gemeindestiftung** für Projekte der Ev. Kirchengemeinde Lank. IBAN: DE07 3055 0000 0093 3677 53, BIC: WELADEDN, Stichwort: Spende Gemeindestiftung. Ansprechpartner: *Ernst-Hermann Eckes*, Tel. 02159 / 7813, [gemeindestiftung@evangelisch-lank.de](mailto:gemeindestiftung@evangelisch-lank.de).

**Ökumenische Jakob- und Ingrid-Steins-Stiftung** für bedürftige Kinder in Europa. Es werden Projekte in Rumänien und Deutschland unterstützt. Ev. Kirchengemeinde Lank, IBAN: DE02 3055 0000 0093 3677 46, BIC: WELADEDN. Stichwort: Spende Steins-Stiftung. Ansprechpartnerin: *Bettina Furchheim*, Tel. 02159 / 961846.

**Diakonische Sammlung „Robin Hood“** jeden letzten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr und immer den darauffolgenden Dienstag von 10.30 bis 12 Uhr (außer Dez) in der Versöhnungskirche Strümp, Mönkesweg 22. Infos: *Margret Ruth*, Tel. 02159 / 8813.

**Diakonie Meerbusch / Mobile Soziale Dienste:** *Paula Antunes*,

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch,

Tel. 02132 / 77047, E-Mail: [diakonie.meerbusch@web.de](mailto:diakonie.meerbusch@web.de)

Bürozeiten: Mo - Fr, 8 - 13 Uhr

Termine nach Vereinbarung: [www.diakonie-meerbusch.de](http://www.diakonie-meerbusch.de)

**Begegnungszentrum „von Hand zu Hand“** der Diakonie Meerbusch im „Pappkarton“, Fouesnantplatz 6, 40670 Meerbusch: *Bettina Furchheim*, Tel. 0173 / 2003878



**TelefonSeelsorge® Krefeld / TelefonSeelsorge® Neuss:** (kostenlos) Tel. 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222.

### **Ansprechpartner\*innen für Gruppen unserer Gemeinde**

<b>Musik</b>		M. Ketzer	02150 / 2556
C. Jacobs	02150 / 6330	C. Kriwanek	02159 / 80656
U. Coers	02150 / 1500	K. Kroll	02150 / 911794
A. Fucke	02159 / 3232	B. Kuntze	02159 / 6285
I. Götze	02150 / 1547	C. Lange-Dick	0163 / 3043076
E. Klein	0152 / 24194112	P. Neefken	02150 / 709023
<b>Erwachsene</b>		Pfr. i.R. Dr. A. Pfeiffer	02159 / 815170
H. Bauhof	02159 / 7062	G. Püsching	02150 / 912701
G. Grote	02150 / 609839	B. Poß-Hartmann	02159 / 80859
I. Horstmann-Rabba	02159 / 6427	M. Ruth	02159 / 8813

**Gemeindebüro**

**Öffnungszeiten:**

Mo - Do 09.00 - 12.00 Uhr

Do 15.00 - 17.00 Uhr

*Dagmar Stockmann*

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

Fax 02150 / 2246

gemeindebuero@evangelisch-lank.de



**Pfarrerin**

*Heike Gabernig*

Nierster Str. 58

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 911795

☎ 0175 / 8632736

heike.gabernig@evangelisch-lank.de

**Pfarrerin**

*Karin Schwark*

Mönkesweg 30

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 670551

karin.schwark@ekir.de

**Gemeindep konto:**

IBAN DE25 30550000 0003012705

BIC WELA DE DN

Sparkasse Neuss

**Presbyterium**

Vorsitzende: *Helmtrud Beisler*

Am Striebruch 32

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 4100

helmtrud.beisler@ekir.de

**Kantorin**

*Claudia Jacobs*

Albertstr. 13

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 6330

claudia.jacobs@evangelisch-lank.de

**Ev. Familienzentrum Lank**

Ev. Kindergarten

Leiterin: *Martina Ketzer*

Schulstraße 2 - 4

☎ 02150 / 2556

ev-kita.lank@ekir.de

www.evangelisches-familienzentrum-lank.de

**Erwachsenen- und Seniorenarbeit**

Gemeindepädagoge *Kristopher Kroll*

☎ 02150 / 911794

kristopher.kroll@evangelisch-lank.de

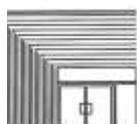
---

**Kreuzkirche Lank**

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002



**Küsterin**

*Monika Thyssen-Halangk*

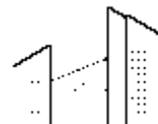
☎ 02150 / 2003

**Versöhnungskirche Strümp**

Mönkesweg 22

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 8558



**Küsterin**

*Caroline Gruß*

☎ 0152 / 58514893